



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Breslau, 07.08.1914

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-100207](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-100207)

Dr. ROEDER
Breslau 16, Auenstr. 31
Breslau, den 7.8.14.

Erlus 10/8
Beantw. 10/8

Hochverehrter Herr Geheimrat.

Vielen Dank für die freundliche Übersendung des Materiales zu dem Vortrag in Leipzig. Der Kongress hat natürlich nun nicht statt gefunden, aber die Vorträge sollen doch gedruckt werden, um ein Bild von dem Beabsichtigten und Vorbereiteten zu geben. Wenn ich die Zeit zur Niederschrift finden kann, so werde ich dann dort eine Gelegenheit haben, das Material zu verwerten und der Öffentlichkeit einige Hinweise zu geben.

Meine Arbeit habe ich auch während des Krieges nicht eingestellt; im Gegenteil, ich betreibe sie so energisch wie möglich, um das zu vollenden, wozu mir noch Zeit bleibt. In einigen Tagen ist der letzte Zettel des CHASSINAT Mammisi d'Edfou geschrieben; dann kommt Dendur an die Reihe, dessen Übersetzung von Junker schon durch-korrigiert ist. Für die Fortsetzung der Publikation der Berliner Inschriften möchte ich, wenn es sich ermöglichen lassen wird, im September oder Oktober nach Berlin kommen; geht es nicht, so arbeite ich hier am Index.

Um mich für den Fortgang der beiden Arbeiten auf dem Laufenden zu halten, bitte ich Sie um die Freundlichkeit, mir kurz die beiden Fragen beantworten zu wollen:

- unbekannt*
1. Ist Professor Junker in Berlin oder geht er auf deutscher oder österreichischer Seite ins Feld?
 2. Wird mir die Arbeit am Wörterbuch und den Ägyptischen Inschriften auch während des Krieges bezahlt oder ist es möglich, dass der Staat diese Zahlungen einstellt?

ja

Ferner möchte ich die Bitte aussprechen, dass Sie mir bald wieder Zettel zum Anstreichen und Ausschreiben herschicken; die Sendungen werden jetzt schnell erledigt und zurück-geschickt werden können. Postpakete werden ja in den nächsten Tagen auch wieder regelmässig befördert werden, und auf die Sicherheit amtlicher Sendungen ist wohl ziemlich Verlass.

wenn die Verbindung wieder regelmässig sein wird.

Hoffentlich kommen Sie und alle Ihrigen gesund durch diese unruhigen Zeiten, bei denen uns eine lange Dauer erspart werden möchte. Durch Dr. Ippel, der neulich sogleich zu uns kam, hörten wir von Ihnen. Wir sind gesund und halten uns aufrecht, wenn auch die Erholung im Gebirge not getan hätte. Ich vollende, was ich an Arbeiten und Aufsätzen unter der Feder habe; zu neuen Unternehmungen wird wohl kaum jemand Mut finden. Wenn ich auch nicht mit der Waffe dienen kann, so ist es mir doch eine Befriedigung, täglich eine Reihe von Stunden auf dem hiesigen Oberpräsidium

für die Organisation des Roten Kreuzes in Schlesien und darüber hinaus arbeiten zu können. Dort fehlt ein Regierungsrat und mehrere Assessoren, so dass meine Hülfe willkommen ist, wenn ich auch nicht viel Erfahrung in der Verwaltung habe.

Mit herzlichen Wünschen für Ihre ganze Familie

Ihr stets ergebener

G. Roeder.

*ich will
sehen
Elster
zu nehmen*

P.S. Die Erhöhung meines Stipendiums, die Sie so gütig waren, mir nach Ihrem Gespräch mit Geheimrat Elster mitzuteilen, ist übrigens nicht eingetreten. Da mir ein privater Verdienst aus einem grösseren Verlagsunternehmen dadurch entzogen ist, dass der Verleger sich bei dem Ausbruch des Krieges von der Unterzeichnung des schon verabredeten Vertrages zurück-zog, liegt mir daran, mir den Verdienst aus den wissenschaftlichen Arbeiten nach Möglichkeit in voller Höhe zu erhalten.